

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 10. Nov. In einer offiziellen Mitteilung bezüglich der Einmündung der neuesten Gesetzgebung über die Besteuerung des Zuckers und des Branntweins ist auf die Gestaltung des nächstjährigen Reichshaushalts bereits eingegangen, dass die regelmäßige Einnahme aus dem Zuckersteuern um etwa zwei Millionen Mark hinter dem im laufenden Etat zu veranschlagenden Betrag der Zuckersteuer etwa 15 Millionen Mark beträgt, während die Branntweinsteuer und 8 Millionen Mark an Nachsteuer Branntweinsteuer und 8 Millionen Mark an Nachsteuer Branntweinsteuer zu schätzen sind. In Verbindung mit 100 Millionen Mark zu schätzen sind. In Verbindung mit 100 Millionen Mark zu schätzen sind.

find im Oktober d. J. zwei ausgewiesene Familien unter vollgültiger Gestalt an dem schlesischen Ortsteil bei Gadowitz gebürtig worden. Beide Familienverträge sind aus russischer Herkunft; ihre Frauen sind preussische Staatsangehörige. Ein gleiches Schicksal hat im laufenden Monat die Frau eines Hausbauers und ihre beiden Kinder im Kreise ihres Mannes. Dasselbe war mit ihrem ausgewiesenen Mann vor einem Jahre nach Oesterreich ausgewiesen, war aber dann, da sie drüber nach litt und aus Preußen zurückkehrte, hierher zurückgeführt, wurde jedoch samt ihren Kindern aufs Neue ausgewiesen.

Halle, den 11. November. Verein für Erdkunde zu Halle. Sitzung am 9. Nov.

Unter den neuen Eingängen für die Bibliothek befanden sich Geschenke von D. J. G. v. B., eine vollständige Bibliographie des nördlichen Ostpreussens, eine vollständige Bibliographie des nördlichen Ostpreussens, eine vollständige Bibliographie des nördlichen Ostpreussens, eine vollständige Bibliographie des nördlichen Ostpreussens.

Die württembergische Regierung wird der Volksvertretung einen Gesetzentwurf betreffend eine Revision der Verfassung vorlegen, welcher bereits die Genehmigung des Königs erlangt hat. Als Grundzüge werden bezeichnet: 1. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten. 2. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten.

Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten. 3. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten. 4. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten.

Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten. 5. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten. 6. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten.

Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten. 7. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten. 8. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten.

Die württembergische Regierung wird der Volksvertretung einen Gesetzentwurf betreffend eine Revision der Verfassung vorlegen, welcher bereits die Genehmigung des Königs erlangt hat. Als Grundzüge werden bezeichnet: 1. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten.

Die württembergische Regierung wird der Volksvertretung einen Gesetzentwurf betreffend eine Revision der Verfassung vorlegen, welcher bereits die Genehmigung des Königs erlangt hat. Als Grundzüge werden bezeichnet: 1. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten.

Die württembergische Regierung wird der Volksvertretung einen Gesetzentwurf betreffend eine Revision der Verfassung vorlegen, welcher bereits die Genehmigung des Königs erlangt hat. Als Grundzüge werden bezeichnet: 1. Die Verfassung wird in der ersten Kammer und zweiten Senat für die Reichs- und Landesangelegenheiten.

Wie die Polenansweisungen auch jetzt noch gehandhabt werden, ist aus folgender Mitteilung der 'Vor. Ztg.' ersichtlich. Aus dem Kreise Tarnobrzeg in Oberschlesien

Wie die Polenansweisungen auch jetzt noch gehandhabt werden, ist aus folgender Mitteilung der 'Vor. Ztg.' ersichtlich. Aus dem Kreise Tarnobrzeg in Oberschlesien

1) Elfriede.

Erzählung von Reinhold Dittmann.

Das hohe Gemach, in welches die sinkende Sonne des Freitagsmorgens ihre letzten Strahlen warf, war ein Speisezimmer von recht merkwürdiger Ausstattung. Auf den ersten Blick erschien sein Inhalt nur als eine Sammlung von Geweben, Federn, ausgeflogenen Vogelfedern und anderen Trödeln eines ergriffen und glücklichen Jägers, und erst bei näherem Hinsehen ließ sich erkennen, daß die abenteuerlichen Gegenstände, welche eine bizarre Phantasie unter Verwertung all dieser verbotenen Dinge geschaffen hatte, wirklich für den täglichen Gebrauch des Eigentümers bestimmte waren. Das gab es Tisch und Stühle, Tische und Stühle, Kronleuchter und Wandverhänge, für welche manches Stück Wildfell und Gewebe über den mittleren Eingangstür, wie das weiße, hülflose Gewebe, und die prächtige, schon gezeichnete Hülle eines bergischen Jagers, mit denen zwei bequeme Duden dieses Hauses sein Bedienungspersonal nicht nur in den eigenen Vorzügen, sondern auch in fremden Zonen versucht habe.

das die Beamten und Gensdarmen von Rosenfeld vor einem Sturzungen des Grafen Erich Rode heute eben so zitterten vor den einigen Jahrzehnten die Soldaten seiner Compagnie davor gestirnt hatten.

„Sagen Sie dem Jäger, daß er ein nichtswürdiger Siebenschlauer ist“, fuhr es jetzt inbrünnlich heraus. „Wenn er mir noch ein einziges Mal mit seinem „muthmaßlich“ und „wahrscheinlich“ kommt, so mag er sich zum Teufel scheeren! Heut er denn meinen Willkür für mich aber für die verdammtesten Eigenschaften, die sich einer Seele verweigern lassen, wenn er nicht genau weiß, daß der Herr Graf von Salmski ist, warum er nicht auf seinen Posten und fast nur den Kopf auf freier Fahrt? Soll ich etwa selber hinausschauen und mich auf die Dauer stellen?“

„Wenn der Herr Graf vielleicht den Wunsch haben, den Förster selber zu sprechen — er ist draußen im Vorzimmer.“ „Nun, zum Henker, warum wird mir das denn nicht gleich gesagt? Hat dieser unverschämte Jäger etwa Furcht, mir unter die Augen zu treten?“

„Heren!“ rief Graf Rode mit seiner starken Stimme, die noch immer einen überaus zornigen Klang hatte, und es ging eine aus Koller und Entsetzen genährte Bewegung über sein Gesicht, als auf diese Aufforderung hin der Einlaß Begehrende über die Schwelle trat.

Es war ein schlanker, eher zierlich als kräftig gebauter Mann, von vielleich dreißig und einigen Jahren. Sein Gesicht war nicht eigentlich schön zu nennen, aber die edel gebildete Stirn, sowie der feste und ruhige Blick der klaren grauen Augen gaben ihm etwas Einnehmendes und Vertrauensverweckendes. Sein langer, schwarzer Gehrock war von jenem Schnitt, wie ihn Vestibule zu tragen pflegen; aber seine aufrechte, vortreffliche Haltung und der leichte, dunkle Vollbart, welcher den unteren Teil seines Antlitzes umrahmte, entsprachen vielleicht nicht ganz dem Sinne, das man sich gemeinlich von den Vertretern dieses Standes zu machen pflegt.

„Gute Abt, Herr, vor dem Herrn Grafen Rode zu stehen?“ fragte er nach einer höflichen, aber nicht sehr unterwürfigen Begrüßung mit ruhiger, klappernder Stimme. Und da jeder nur mit einer bescheidenen Gebärde antwortete, fuhr er fort: „Es war niemand da, der mich hätte anmelden können. Das mag meine Eindringung entschuldigen. Ich heiße Bernhard Rode.“

„Und Sie sind der neue Förster von Rosenfeld?“ fiel ihm der Graf mit einer nicht eben höflichen Ungeduld ins Wort. „Ich glaube, offen gestanden, nicht, das Sie's so artig haben würden; aber es kam mir schon recht, denn, wenn wir werden abgeben nicht viel miteinander zu besprechen haben. Gebührend Sie's nur ein paar Augenblicke; ich habe noch mit meinem Förster zu reden!“

In Begleitung des Inspektors ging er hinaus und Pastor Rode blieb allein in der Gesellschaft der abblöhen Jelle, Gewebe und Vogelbälge. Ein mächtiger Adler mit weit ausgebreiteten Flügeln, der gerade über seinem Haupte flog, schien aus seinen gelassenen Augen einen merkwürdigen Blick zu werfen; er schien den ruhig erloschen Gesicht der jungen Geisteslichter malte sich so wenig Erkennen über seine eigenartige Umgebung als Fremden über den fortwährend und im ganzen wenig erwartungsvollen Empfang. Er ließ seinen Blick langsam von einem Gegenstande zum anderen schweifen und schaute dann, als er seine kurze Aufmerksamkeit beendet hatte, ohne sich zu setzen, zum Fenster hinaus über das weitläufig ausgebreitete grüne Blättermeer des Parks.





